

# Kultur

Kurz & kritisch



Familie Schweizer und der perfekte Putzmann aus dem Osten. Foto: Yoshiko Kusano/zvg

## «Bluetsuuger» im Schlachthaus WC-Bürstchen und Käseallergie

Man muss die Dinge beim Namen nennen. Ein Tisch ist ein Tisch, und wir haben einfach zu wenig Platz hier – fürs Pendeln und Grillieren, für Bäume und Tiere, die Lieblingsbeiz ist auch immer voll. Voilà! Es wird jetzt Klartext gesprochen auf der Schlachthaus-Bühne, die da bevölkert ist von Hansruedi (Urschweizer und «Blick»-Leser), seiner Frau Primadonna (italienische Seconda mit Schweizer Pass) und Tochter Erika (studiert Hygienik und engagiert sich für die Integration von Ausländern). Aber zunächst ist nicht die helvetische Enge das Hauptproblem der Familie, sondern ihre stinkende WC-Schüssel. Wer soll sie putzen?

Eine Lösung bieten Matto Kämpf (Text) und Christina Rast (Regie) in «Bluetsuuger. Ein Vampirschwank» an. Das Stück rund um die Schweizer Kleinfamilie ist am letzten Samstag im Schlachthaus-Theater uraufgeführt worden – die Lösung heisst Drakuslav. Ein Telefon ge-

nügt und schon steht der Putzmann aus dem Osten da, bereit zum Schrubben. Hansruedi ist ganz der strenge Patron, die beiden Frauen verfallen dem eigenwilligen Charme des Fremden und leiten sofort Integrationsmassnahmen ein. Die Mutter serviert mitten in der Nacht Raclette mit Knoblauch, die Tochter bettet sich schnell mit einer Schweizer Fahne wedelnd in Dracuslavs Schlaflager. Doch Kreuz und Knolle sind dem Mann ein Graus, denn er ist ganz Vampir und mag vor allem den roten Lebenssaft. Aber die integrationswütigen Frauen lassen nicht so schnell locker, spritzig ist ihre Verfolgungsjagd quer über die Schlachthaus-Bühne. Während die Tochter schliesslich interkulturelle Probleme als Grund für den Misserfolg ausmacht, glaubt die Mutter an eine Käseallergie – «Das isch de niente guet per l'integrazione!»

Herrlich, wie Kämpf und seine Crew mit Klischees jeglicher Couleur jonglieren. Die mitunter dick aufgetragene Ironie und die minimalistischen Taneinlagen verwandeln die Szenerte mal in eine

opulente Musicalbühne, mal in ein zweideutiges Tanzlokal (Bühne: Franziska Krag, Musik: Patrik Zeller). Nicht zuletzt tragen die Protagonisten zum Erfolg des Abends bei. Mathis Künzler als Vater und Diar Xani als Vampir spielen von der ersten bis zur letzten Szene mit Präzision, Humor und Tempo, und auch Grazia Pergoletti und Anja Tobler laufen nach und nach zur Hochform auf. Und man fragt sich, was den eigentlich die Unterschiede sind zwischen denen, die uns mit Pizza und Co. beglücken, und denen, die östlich von Wien beheimatet sind.

*Pia Strickler*

*Aufführungen: 2., 3., und 4. Juni, 19 Uhr.*

## Veteranyi-Text auf der Bühne Wenn die Schutzengel davonhüpfen

Da hat eine um ihr Leben geschrieben. Sie ist nicht davongekommen. Aglaja Veteranyi (1962-2002), die in jungen Jahren mit ihren Eltern von Rumänien in die